

# Konkurrenz zu Dr. Google

## Gesundheitsportal der Bundesregierung geht online

**„Nur wer informiert ist, kann sich und andere schützen“, mit diesen Worten präsentierte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn Anfang September das neue Nationale Gesundheitsportal „gesund.bund.de“. Die Bürger sollen sich darüber künftig schnell, verlässlich und gut verständlich über alle Themen rund um Gesundheit und Pflege informieren können.**

Mit seiner „Allianz für Gesundheitskompetenz“ hatte bereits Spahns Vorgänger im Amt, Hermann Gröhe, im Sommer 2017 den Stein für ein Onlineportal rund um Gesundheit und Pflege ins Rollen gebracht. „Unabhängige, wissenschaftlich belegte und leicht verständliche Gesundheitsinformationen“ sollten dort gebündelt abrufbar sein, um Unwissen und Fehlinformationen in der Bevölkerung bezüglich medizinischer Themen und Fragestellungen einzufangen. Drei Jahre später ist dieses Projekt nun vollendet und das Portal am Start. Dass dies ausgerechnet im Corona-Jahr geschieht, ist Zufall, doch: „Gerade die Corona-Pandemie zeigt, wie wichtig seriöse Gesundheitsinformationen sind“, so Bundesgesundheitsminister Spahn, der damit auch auf die vielen Fake News anspielt, die noch immer rund um die Pandemie kursieren. „Wer Gesundheit googelt, soll künftig auf dem Nationalen Gesundheitsportal landen“, lautet sein Credo.

### Qualitätsgesicherte Informationen

Auf dem Webportal können sich Interessierte nun neben Informationen zum Coronavirus insbesondere auch über die am häufigsten auftretenden Erkrankungen und deren Krankheitsbilder schlau machen. Unter dem Buchstaben „Z“ beispielsweise finden sich hier auch ausführliche Informationen zu Zahn- und Kieferfehlstellungen, zu Zahnfleischentzündung und Parodontitis. Außerdem geht es um Prävention, um Pflegethemen und die Veränderungsprozesse und Neuerungen, die mit der fortschreitenden Digitalisierung im Gesundheitswesen einhergehen. Das Themenspektrum des Portals soll nach Aussagen der Macher Schritt für Schritt weiterentwickelt werden und viele weitere qualitätsgesicherte, vor allem jedoch allgemein verständliche Gesundheitsinformationen beinhalten.

Betrieben wird das Gesundheitsportal unter der Ägide des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG). Dafür wurde auch ein eigenes Referat eingerichtet, das eng mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Experten zusammenarbeitet. Mit dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) und dem Robert Koch-Institut (RKI) standen dem BMG renommierte Content Partner zur Seite. Bei der Arzt-

und Krankenhaussuche wird das BMG außerdem durch die „Weisse Liste“ der Bertelsmann Stiftung sowie durch anerkannte Expertinnen und Experten zu einzelnen Fachthemen unterstützt. Die Inhalte basieren laut den Angaben auf aktuellen Forschungsarbeiten und Meta-Studien. Die Nutzer des Portals sollen auch jederzeit nachvollziehen können, wer den Beitrag fachlich geprüft hat, wie aktuell der Stand des Artikels ist und auch welche Quellen den Inhalten zugrunde liegen.

### Transparent und sicher

Das bedeutet auch uneingeschränkte Barrierefreiheit sowie die Möglichkeit, sich über Gebärdensprache zu informieren. Alle eingestellten Videos werden mit Untertiteln versehen. Das Bundesgesundheitsministerium erwartet über kurz oder lang hohe Zugriffszahlen auf das neue Portal – die technische Ausstattung jedenfalls wurde entsprechend angepasst.

Die zahnärztlichen Körperschaften in Bayern begrüßen das neue Informationsangebot, verweisen aber auch darauf, dass auch dieses Internetportal die persönliche Beratung nicht ersetzen kann. Insofern sei es allenfalls eine Ergänzung zu den vielfältigen Beratungsangeboten, die BLZK und KZVB seit Langem für die Patienten bereithalten.

Ingrid Scholz